Indiana Tribüne.

Jahrgang 7. | Office: No. 120 Ost Maryland Straße. | Nummer 202.

Indianapolis, Indiana, Donnerstag, den 10. April 1884.

Anzeigen

in dieser Spalte unter dem Titel „Verlangt", „Gesucht", „Gefunden", „Verloren", sowie dieselben nicht Geschäftsanzeigen sind von Raum von drei Zeilen nicht überstei- werden unentgeltlich aufgenommen. Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr aufgegeben werden, finden noch am selbigen Tage Aufnahme.

Verlangt.

Verlangt: Arbeit für einen Schuhmacher der deutsch und englisch spricht. Nachzufragen 516 Ost Ohio Straße. 17ap

Verlangt wird ein Kindermädchen und ein Hausmädchen in No. 378 Nord East Straße. 14ap

Verlangt: Ein guter deutscher Metzger. Nachzufragen in der Office d. Bltt. 12 ap14

Verlangt: Ein zuverlässiger Junge zum Austragen der „Tribüne" im südlichen Stadttheil. Nachzufragen in der Expedition. 9a

Verlangt: Ein älterer Mann, welcher den Gartenbau versteht, und mit Pferden umgehen kann, auch Musikunterricht ertheilen kann, sucht Stellung. Adressen hinterlasse man in der Office d. Blts. 14ap

Verlangt werden zwei Kostgänger, No. 358 Süd Delaware Straße. 14ap

Gesucht: Ein junger Mann sucht irgend welche Arbeit. Nachzufragen bei John Pipert, Südost-Ecke East und Washington Straße. 12ap

Verlangt: Ein guter Hosenmacher. — Dauernde Beschäftigung. — Gute Bezahlung. Nachzufragen Sonntag Vorm. zwischen 9 und 12 Uhr bei B. Hesling, No. 83 Berlin Straße. 14ap

Verlangt wird ein Mädchen für eine kleine Familie. Muß Deutsch sprechen; bei J. Schwartz, No. 538 Süd Meridian Straße. 11p

Verlangt: Ein Barbier. Nachzufragen No. 92 Russell Avenue. 9ap

Gesucht wird ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen No. 277 Nord Noble Straße. 10ap

Zu verkaufen: Haus No. 191 & 196 Elizabeth Straße und No. 548 Süd East Straße. Näheres bei G. A. Bürger, 343 Coburnstr. 9a

Zu verkaufen oder zu vermiethen eine Bäckerei und „Candy"-Store. No. 267 Nord Noble Straße. 10ap

Zu verkaufen: Ein Saloon, der sich einer guten Kundschaft erfreut, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nachzufragen in der Office d. Bls. 31ap

Zu verkaufen oder zu vermiethen, ein gutes Wohnhaus mit Stallung 2c., ferner 1 Acker Land, 1½ Meilen östlich vom Bee Line Depot. Vortheilhafte Bedingungen und sehr geeignet für eine Milcherei. Nachzufragen No. 74 Eine Straße. 9ap

Ostern-Hüte

Eine prachtvolle Auswahl von den modernsten Hüten für

Männer und Knaben

findet man bei dem bewährten Hutmann

Bamberger,

No. 16 Ost Washingtonstr.

THE LATEST NOVELTY OUT!

P. Lieber's & Co's

BOCK-BEER!

in Flaschen!

Man bestelle per Postkarte oder Telephone.

Jacob Metzger & Co.,

No. 512 Madison Avenue.

Von Interesse

für Alle welche

PIANOS!

— miethen. —

Leute, welche Pianos miethen, werden es zu ihrem Vortheil finden ein „Cottage Upright" bei uns zu kaufen, bloß zwei oder drei Dollars mehr per Monat zu bezahlen und sich dann im Besitze des Instrumentes zu sehen.

D. H. BALDWIN & COMPANY,

No. 95, 97 & 99

Nord Pennsylvania Str.

Steinway und Sons, Decker Brothers, Haines Brothers, Fischer, Vose und andere Pianos und Estey Orgeln. Shoninger Orgeln.

Neues per Telegraph.

Wetteraussichten.

Washington, 10. April. Trübes, regnerisches Wetter, veränderlicher Wind.

Tragödie.

Niagara Falls, Ont. 10. April. Thomas Vedder und sein Schwager N. R. Pierson begaben sich gestern nach Goat Island. Da sie nicht zur Zeit nach Hause kamen, suchte man nach ihnen. Man fand die Leiche Pierson's. Er war erschossen worden. Man glaubt daß die beiden Männer Streit zusammen hatten, daß Vedder Pierson erschoß und dann selbst in den Fluthen seinen Tod fand.

Will unterhandeln.

Suakim, den 10. April. Sheriff Morphani erhielt einen Brief von Osman Digna, worin Letzterer eine Conferenz vorschlägt, um ein Einverständniß mit den egyptischen und britischen Behörden zu erzielen.

Allerlei.

— Wenn bei der republikanischen County-Convention wieder wie bei der Township-Convention die Maschine die Nominationen macht, dann wird es bei der Wahl der Countybeamten geradeso gehen, wie bei der Townshipwahl.

— Zwischen dem „Journal" und der „Times" ist in Folge der Angriffe des ersteren Blattes auf die Courthaus Clique ein heftiger Krieg entbrannt. Die Redakteure bewegen sich jedoch bloß auf dem Felde öffentlicher Angelegenheiten. Das Gebiet persönlicher Angriffe wird eben meist nur von gewissen deutschen Blättern betreten.

— Allianzen zwischen Demokraten und Temperenzlern sind auch nichts Seltenes. Beine pflegen in ihren Mitteln nicht sehr wählerisch zu sein. In Lincoln, Nebraska, hatten z. B. bei der letzten Wahl die Demokraten und Prohibitionisten ein gemeinsames Ticket aufgestellt und der berüchtigtste Prohibition-Agitator Nebraskas, John B. Finch, der in Lincoln wohnt, ist nebenbei eines der demokratischen Lichter jener Stadt.

— Die Demokraten pflegen mit großer Vorliebe die Republikaner der Aufrechthaltung der Monopole zu beschuldigen und sich selbst als Gegner des Monopols aufzuspielen. Wie stimmt damit jedoch die Thatsache überein, daß das Post-Comite des republikanischen Bundessenats sich zu Gunsten der Etablirung eines Posttelegraphen, und das Post-Comite des demokratischen Repräsentantenhauses sich gegen die Etablirung eines solchen erklärt hat?

Reden und Handeln ist eben zweierlei.

— Frau Anna Ottendorfer, die Gattin des Redakteurs der „Staats-Zeitung", hat dem „Deutschen Frauenverein zur Unterstützung hülfsbedürftiger Wittwen und Waisen" und dem „Deutschen Hospital und Dispensarium von New York" je $10,000 vermacht. Der „Gesellschaft zur Verhütung von Grausamkeit an Kindern", dem „Deutschen Hospital" zu Newark, N. J. und der Wittwe Friedrich Worchs früher an der Staats-Zeitung, je $5000. Ferner John Lauckhardt von der Staats-Zeitung $6000, Theophil Beust und Edward Brion von der Staats-Zeitung je $5000. Die Hälfte ihres Interesses an der Staats-Zeitung vermacht die Verstorbene ihrem Sohne Edward Uhl; die andere Hälfte soll für ihre drei Enkelsöhne bis zu deren Mündigkeit verwaltet werden. Ihren Personalbesitz und Grundeigenthum hinterläßt sie ihrer Familie. Gatte, Sohn die drei Töchter der Verstorbenen und Andrew H. Greene sind zu Testamentsvollstreckern bestellt. Ein Codizill zum Testament giebt der Isabellen-Heimath zu Long Island City $25,000, der Gesellschaft für ethische Bildung in New York $10,000, dem „Nationalen Deutschen Lehrerseminar" zu Milwaukee, Wisc., $10,000; ferner $25,000 zur Vertheilung unter die Angestellten der Staats-Zeitung, die ihre ganze Zeit dem Blatte widmeten, pro Rata der Höhe ihrer Saläre. Der Gesammtwerth der Hinterlassenschaft wird auf $3,000,000 geschätzt.

Drahtnachrichten.

Ertrunken.

Columbus, Ind. 9 April. Die Leiche des Anstreichers Hugh Hollister wurde heute aus dem Flusse gezogen.

Hollister hatte häufig epileptische Anfälle und man glaubt, daß er in einen solchen Anfalle in den Fluß gefallen ist. H. war 49 Jahre alt.

Raub.

Wheeling, W. Va. 9 April. Aus Stone & Thompson's Schnittwaarengeschäft wurden gestern Nacht feine Seidenzeuge im Werthe von $8,000 gestohlen.

Die alte Geschichte.

Hartford, 9. April. Levis Tracy, ein Wirth spielte mit einem Revolver und von der Ansicht ausgehend, daß die Waffe nicht geladen sei, zielte er auf George Ethier und drückte los.

Ethier fiel todt zu Boden.

So wird's gemacht.

San Francisco, Col. 9. April. Christ Buckley von hier, hielt gestern Nacht eine Rede, wobei er behauptete, daß die Central Pacific Eisenbahn Co. jedem Legislaturmitgliede $3,000 geboten habe, damit sie gegen Gesetze stimmen, welche den Vortheil der Eisenbahnen außer Acht lassen.

Buckley behauptete ferner, daß die Gesellschaft alle Legislaturmitglieder, bis auf zwei gekauft habe. Man beschloß eine Massenversammlung einzuberufen, und Buckley empfahl alle Legislaturmitglieder, welche sich als Werkzeug der Eisenbahngesellschaften gebrauchen lassen, mit Gewalt aus dem Staate zu jagen.

Die todten Kohlengräber.

Lynchburg, Va., 6. April. Heute wurden die Eingänge zu den Pocahontas Kohlenminen von erfahrenen Kohlengräbern geöffnet. Man sah mehrere Leichen. Morgen wird man die Todten hervorholen. Es wurden 36 Särge bestellt.

Entsetzlicher Tod.

Mineral Park, Ariz., 9. April. Moses Stein, sowie dessen Gattin und Töchterchen wohnten in einem Hause, das jedenfalls durch den anhaltenden Regen baufällig geworden war. Gestern Nacht stürzte das Haus ein, wobei das Ehepaar seinen Tod fand. Das dreijährige Kind wurde unverletzt aus den Trümmern hervorgezogen.

Congreß.

Washington, 9. April.

Senat.

Das Comite für Postsachen empfahl die Etablirung eines Telegraphensystems in Verbindung mit der Post und im Falle mit keiner der bestehenden Gesellschaften ein günstiger Contrakt abgeschlossen werden könne, die Errichtung neuer Linien.

Nach Vorlage der betreffenden Bill nahm das Haus die Diskussion des Voranschlags für die Marine vor, bei welcher es sich Best von Missouri zur Aufgabe machte, den Niedergang der amerikanischen Schifffahrt zu kritisiren und denselben dem Schutzzoll in die Schuhe zu schieben.

Haus.

Hopkins von Pennsylvania reichte eine Resolution ein, das Handelscomite zu instruiren, alle in Verbindung mit der gegenwärtigen Art und Weise des Viehtransports stehenden Uebel zu prüfen und Gesetze zur Abhilfe vorzuschlagen.

Das Haus constituirte sich darauf als Plenarcomite und zog die Vorschläge zur Errichtung von Bundesgebäuden in einer Anzahl Städte in Erwägung.

Per Kabel.

Der deutsche Reichstag soll aufgelöst werden.

Berlin, 9. April. Der „hannoverische Courier" will wissen, daß die Provincialbehörden Instruktionen für eine bevorstehende Neuwahl für den Reichstag erhalten habe. Hieraus wird eine baldige Auflösung des Reichstages gefolgert.

Scharmützel bei Chartum.

Cairo, 9. April. General Gordon soll am 26. März das Rebellenlager am blauen Nil, eine Meile von der Stadt bombardirt haben, wobei 60 Rebellen getödtet und die Uebrigen zur Flucht gezwungen wurden. Am folgenden Tage griffen die verstärkten Rebellen an, wurden aber zurückgeschlagen, trotzdem setzen dieselben ihre Demonstration gegen Chartum täglich fort.

Aus Egypten.

Cairo, 9. April. Die britische Regierung hat dem Gen. Gordon positiven Befehl zugeschickt, Khartum so bald wie möglich mit der Besatzung zu verlassen.

Eisenbahnunglück.

Dublin, 9. April. Heute ereignete sich bei Black Rock auf der Kingston Linie, 4 Meilen südlich von Dublin ein Eisenbahnzusammenstoß, wobei 35 Personen verunglückten.

Zerwürfnisse in Egypten.

London, 9. April. Im Unterhause machte der Premier Gladstone die Mittheilung, daß die Regierung noch zu keinem Entschlusse über das bestehende Zerwürfniß zwischen Nubar Pascha, dem Präsidenten des egyptischen Ministeriums und dem Untersekretär des Innern, Clifford Lloyd, gekommen sei. Keiner von Beiden hat resignirt.

Sir Evelin Caring hat den Auftrag erhalten, eine Beilegung des Zerwürfnisses zu versuchen und Nubar Pascha zur Beibehaltung seines Amtes mit dem Versprechen zu veranlassen, daß die Befugnisse Lloyd's eingeschränkt werden sollen. Nubar Pascha soll geneigt sein, dies Anerbieten anzunehmen.

Protest gegen den Ausschluß der barmherzigen Schwestern als Krankenwärterinnen.

Paris, 8. April. Dr. Eugene Depretz, ein renommirter französischer Arzt, angeblich auch Freidenker und Republikaner, hat in seiner Eigenschaft als Arzt gegen den Ausschluß der barmherzigen Schwestern aus den Hospitälern protestirt. Er erhebt sie über alle Krankenwärterinnen.

Schiffsnachrichten.

New York, 9. April. Angekommen: „Caledonia" und „Anchoria" von Glasgow.

London, 9. April. „Neckar" und „State of Nebraska" von New York.

Marktpreise.

Weizen—No. 1 R. $1.02½; No. 2 roth, 98c.
Korn — No. 2 weiß 51c; gelb 50c; gemisch. 49c.
Hafer — No. 2 weiß 36½c; gemischt 31½c.
Roggen — 58c.
Kleie — $13.50.
Heu — $11.00.
Schinken — 14½c.
Schultern — 9½c.
Speck — 12½c.
Seiten — 11½c.
Schweineschmalz — 10½—11½c.
Mehl — Family $4.00—$4.25; Fancy $4.50—5.00; Extra $2.50—$2.60.
Tier — 14c; im Store 15c.
Butter — Creamery 33—36c; Dairy 22—25c; Country 18—20c.
Hühner — 10c.
Kartoffeln — $1.10—1.20 per Brl.
Aepfel — Rochäpfel $2.50—$3.50; Tafeläpfel $4.50—$4.75. per Brl.

Vom Auslande.

— Die brit. Kriegsmarine zählt nach einem soeben veröffentlichten Blaubuche 283 Schiffe. Davon sind 62 Panzerschiffe (7 im Baue), 51 Kreuzer (5 im Bau), 18 Schaluppen, 30 große Kanonenboote, 74 Kanonenboote, 3 Torpedoboote, 11 Truppentransportschiffe, 12 Dampfer für besonderen Dienst, 6 Aviso-Dampfer und andere dem Verkehre dienende Fahrzeuge. Im Jahre 1884 bis 1885 sollen Schiffe mit einem Gehalte von 20,679 Tonnen der Marine hinzugefügt werden, wovon 16,055 Tonnen auf den Regierungs- und 4624 Tonnen auf Privatwerften zum Bau gelangen.

— Das Berliner Tageblatt schreibt: „Aus dem Berichte des Auswanderungs-Kommissärs für das Jahr 1883 geht hervor, daß im vergangenen Jahre wieder einmal die Auswanderung aus den Provinzen Westpreußen, Pommern und Posen am relativ stärksten gewesen ist. Westfalen und besonders Rheinland sind nur mit geringfügigen Ziffern aufgeführt. Man hat daraus seit Jahren in der öffentlichen Kritik den Schluß gezogen, daß besonders aus der Rheinprovinz fast Niemand auswandere. Das ist absolut falsch. Die Auswanderer gehen nicht über Hamburg, Bremen und Stettin, von wo aus dem Reichskommissär die detaillirten Nachweisungen eingereicht werden, sondern über Antwerpen, wo ihm nur im Allgemeinen angegeben wird, daß im vorigen Jahre 22,168 Deutsche ausgewandert sind. Der größte Theil davon ist aus den Westprovinzen.

— Die vielgenannte Ottsche Millionen-Erbschaft, die schon so viel Unheil angestiftet, hat eine arme Baseler Familie so geldgierig gemacht, daß sie sich bei einer Kartenschlägerin Raths holte. Die „weise Frau" rieth, sie möchte sich das Zauberbuch „Goldener Schild von Papst Gregor" verschaffen, das werde helfen. Auf der Suche nach dem Buch geriethen die Leute an eine Bretzelfrau, welche dasselbe zu beschaffen versprach und nach einiger Zeit auch die Mittheilung machte, das Buch sei im Schlosse eines Barons im Schwarzwald im Keller verborgen, und der Eigenthümer, welcher durch den Zauber bereits reich geworden, wolle es gegen 2000 Francs abtreten. Die Leute gingen auf den Leim und verbanden sich zur Beschaffung der Summe mit mehreren Anderen. Da nur 1000 Francs aufgebracht werden konnten, reisten die Leute selbst in den Schwarzwald, wo ihnen der angebliche Baron als Knecht gekleidet entgegentrat und wo sie auf ihre verwunderte Frage von der Bretzelfrau die Antwort erhielten, der Herr Baron liebe es, von Zeit zu Zeit in dieser Tracht zu erscheinen. Es wurde ihnen nun auch für die 1000 Francs ein mit sonderbaren rothen Schriftzügen bemaltes öliges Buch gegeben, und mit diesem Schatz reisten die Leute seelenvergnügt nach Hause. In Kleinbasel wurden die zur Erlangung des gewünschten Geldes nothwendigen Gebete gesprochen; als aber der Schatz ausblieb, wandte man sich durch die Händlerin abermals an den „Baron", der nun als solcher gekleidet in Basel erschien und erklärte, bei der Uebergabe des Buches sei die richtige „Ablösung" versäumt worden. Er wolle dieselbe gegen die weiteren 1000 Francs vom Erzbischof in Freiburg erwirken. Auch dies glaubten die Leute und brachten 900 Francs zusammen, während die Bretzelfrau „die Güte hatte, die fehlenden 100 Francs draufzulegen". Nun ging es nach Freiburg, und der „Baron" machte ein schmieriges Papier, das ebenfalls wie das Buch beschrieben war, als die „Ablösung". Die Gebete wurden nun mit erneuter Energie fortgesetzt, aber sie halfen nicht. „da die Beter nicht einig waren". Nun klagten einige der Darleiher und so kam der Schwindel an den Tag. Die Kartenschlägerin wurde zu 10 Francs Buße verurtheilt, aber die Bretzelfrau und der Baron, angeblich ihr Mann, sind verduftet und wahrscheinlich in den Schwarzwald zurückgekehrt. Trotz Allem glauben die Besitzer des Buches heute noch an seine Wunderkraft und benützen es einstweilen als „unfehlbares Mittel" gegen allerlei Krankheiten. Wann werden die Dummen alle?

— Französische Träume. Der frühere Unterrichtsminister im Cabinet Gambetta, Professor Paul Bert, hielt kürzlich zu Gunsten der Vereinskasse der Bahnangestellten einen Vortrag über „die nationale Armee". Er begann damit, die „friedlichen Träume und Wünsche" nicht mehr zeitgemäß zu erklären. Die französischen Demokraten, welche vor einigen Jahren noch für die „allgemeine Entwaffnung" eintraten, hätten sich damals von einer „generösen Naivetät" hinreißen lassen; 1870 seien sie durch die Wirklichkeit in grausamer Weise erweckt worden. Die große Revolution, deren Bewunderer er (Bert) stets bleiben werde, habe freilich nebst dem Prinzip der nationalen Souveränetät auch jenes andere Prinzip proklamirt, daß der Agressivkrieg unberechtigt, die Eroberung eine Brutalität, die Annexion ein Verbrechen sei, und daß die Völker, wie die Individuen, nur im Falle der legitimen Selbstvertheidigung das Recht, zu tödten, besäßen. Allein außerhalb Frankreichs habe es nie an Vorwänden zur Kriegsführung gefehlt, wenn die Eroberer sich „ungeheure unhaltbare Reiche" aus dem Gebiete anderer Nationen hätten herausschneiden wollen. Deshalb sei die Bewaffnung der ganzen französischen Nation eine unbedingte Nothwendigkeit geworden. Und wie groß wird die Macht dieser tapfersten aller Rassen sein, — der Rasse, die seit Jahrhunderten an den Sieg gewöhnt war, deren unverschuldetes Unglück momentan ihre militärische Größe verdunkelte; wie stark wird sie sein, wenn alle Kinder der großen Nation endlich in der Waffenhandhabung unterrichtet sind, wenn alle bereit sind, in die Reihen einzutreten und frei und freudig das große, das allerhöchste Opfer zu bringen! Wenn eines Tags der Hauch von 1792 diese Nation wieder anweht, wird er nicht mehr eine undisciplinirte Masse aufrichten, sondern eine wirkliche, unterrichtete, fest zusammenhaltende Armee. Und vor dem Schauspiel einer solchen im Dienste des Rechts stehenden Gewalt wird Europa zweifellos begreifen, daß es endlich an der Zeit ist, für die gerechten Zurückforderungen ("les revendications legitimes"), von welchen bekanntlich Gambetta zuerst öffentlich gesprochen hatte), eine friedliche Lösung zu finden.

— Wie man aus Hamburg berichtet, wird die Einverleibung Ottensens in Altona, die so viel Staub aufgewirbelt hat, demnächst in aller Stille perfekt werden und zur beiderseitigen Zufriedenheit vor sich gehen. Altona that zuerst, als könne es sich wegen der ungünstigen Vermögenslage Ottensens nicht zu der Vereinigung entschließen, scheint aber inzwischen doch zu der Ueberzeugung gekommen zu sein, daß es kein schlechtes Geschäft sein werde, die ausgebreiteten unbebauten Terrains, die Ottensen in günstigster Lage besitzt, als Morgengabe einzuheimsen. Man geht übrigens jetzt schon bedeutend weiter und beabsichtigt gleich die nächstliegenden Elbdörfer mit in den neuen Städtecomplex aufzunehmen.

— Die Bremer Handelskammer wird beim Senate befürworten, die in kaufmännischen Kreisen wenig beliebte Umsatzsteuer aufzuheben und dafür eine Firmensteuer einzuführen, von der nur die wirklichen Kaufleute getroffen, die Makler und Agenten aber befreit sein sollen. Die Kaufleute sollen auf Grund der Einkommensteuer in fünf Klassen eingetheilt werden.

Henry Maar,

No. 24 Minnesota Straße,

Zimmermann

— und —

Baumeister.

Alle Aufträge werden prompt und zufriedenstellend ausgeführt. Job-Arbeiten eine Spezialität.

Gas- Maschinen!

von ½ Pferdekraft aufwärts.

ERICSSON'S

"New Caloric" Pump Maschine,

Gas-Oefen!

Alle Sorten zur Ansicht und zum Verkauf in der Office der

Indianapolis Gas Light & Coke Co.

49 Süd Pennsylvania Str.

Wir verkaufen nur an Gas-Consumenten.

Teppiche, Tapeten,

Spitzen = Vorhänge!

Albert Gall.

Möbel. Möbel.

Der größte Vorrath im Staate von feinen und eleganten

Schlafzimmer-Möbeln,
Parlor-Möbeln,
Bibliothek-Ausstattungen,
Office-Ausstattungen,

Alles Neu und Modern. Es lohnt sich unser Lager zu sehen, ehe man anderswo kauft. Man sehe unsere Kirschbaumholz-Sets für $28.

KING & ELDER,

No. 43 & 45 Süd Meridian Straße, No. 43 & 45.

Wm. Kotteman,

(früher Verkäufer bei Frank & Co.)

Neue und gebrauchte Möbel, Oefen, Teppiche

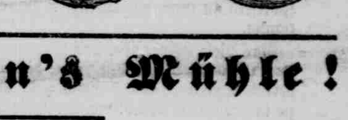
— und —

Haushaltungs-Gegenstände aller Art.

NO. 83 OST WASHINGTON STRASSE, NO. 83

Indianapolis.

August Mai,



43 Süd Illinois Str.

Ehrismann's Mühle!

Vorbereitet für alle Aufträge!

Die Einrichtung meiner neuen Mühle ist jetzt fertig. Ich habe die besten Maschinerien und eine der best ausgestatteten Mühlen im Lande.

Jacob Ehrisman, Ecke Archer Str., — und — Clifford Avenue

Indianapolis, Ind.

SIMON BUNTE,

— Groß-Händler in —

Whiskeys, Liquors und feinen Weinen.

No. 84 West Washington Straße,

Indianapolis, Ind.

August Coldewey,

Groß-Händler in Kentucky Whiskies und Weinen,

Anderson & Nelson Co. „Sour Mash" Whiskies eine Spezialität.

No. 231 Main Straße, . . Louisville, Ky.

George Bosdorfer, Agent, 328 Olive Straße Indianapolis, Indiana

Anderson County

A. L. WRIGHT & CO.,

No. 47 u. 49 Süd Meridian Str., No. 47 u. 49.

Teppiche, Spitzen-Vorhänge, Tapeten, Rouleaux, u. s. w.

Wir garantiren, daß wir den größten Waaren-Vorrath und die niedrigsten Preise in der Stadt haben.

Wholesale & Retail.

Wm. Amthor und **Ed. Wehle,** deutsche Verkäufer. Telephon-Nummer 328.